

Inhaltsverzeichnis

A. Die Entstehung des Landesverbandes Lippe

I. Die Lippe-Frage

1. Die Anschlußfrage in Lippe nach 1918	1
2. Der Zusammenbruch 1945 und die Neuordnung in der britischen Zone . .	3
a) die Wiedererrichtung Lippes	3
b) die Entstehung Niedersachsens und Nordrhein-Westfalens	4
c) die Diskussion über das Schicksal des Landes Lippe	4
d) die Verhandlungen des lippischen Landespräsidenten mit den Minister- präsidenten Niedersachsens und Nordrhein-Westfalens	6
e) die Punktationen	6
f) die Verordnung Nr. 77	10
3. Die Frage der Endgültigkeit des Anschlusses an Nordrhein-Westfalen . .	10

II. Die Erfüllung der Punktationen

1. Die Gesetze vom 5. November 1948	12
a) das Gesetz über die Vereinigung des Landes Lippe mit dem Lande NW LippeG)	12
b) das Gesetz über den Landesverband Lippe (VerbG)	13
2. Die Ergänzung des Verbandsgesetzes durch § 5 Abs. 3 LVerbO	13

III. Die inneren Gründe für die Errichtung des Landesverbandes

1. Die Domanialfrage in Lippe	15
a) die Ursprünge des Domaniums und seine Entwicklung bis 1918	15
b) der Domanialvertrag	16
c) die Bedeutung des Domaniums für Lippe nach 1918	18
2. Der Landesverband Lippe als Träger kultureller Einrichtungen in Lippe . .	18
a) das Staatsbad Salzuflen	19
b) das Staatsbad Meinberg	19
c) die Lippische Landesbibliothek	19
d) das Lippische Landesmuseum	19
e) das Landestheater Detmold	19
f) die Lippische Landes-Brandversicherungsanstalt	20
g) die Stifter	20
h) das Naturschutzgebiet Externsteine	20
3. Exkurs: Parallelen in anderen deutschen Ländern	21
a) Beispiele für Vereinigungen nach dem Reichsdeputationshauptschluß . .	21
aa) Bayern	21
bb) Hannover	21

b) Beispiele für Vereinigungen bis 1918	22
aa) Hohenzollern	22
bb) Lauenburg	22
c) Beispiele für Vereinigungen nach 1918	23
aa) Coburg	23
bb) Waldeck	23
d) Beispiele für Vereinigungen nach 1945 (Niedersachsen)	24

B. Die Rechtsgestalt des Landesverbandes Lippe

I. Die Verfassung

1. Der Landesverband als juristische Person des öffentlichen Rechts	28
2. Die Organe des Landesverbandes	28
a) die Verbandsversammlung	28
b) der Verbandsvorsteher	29
c) die Verwaltung	30
d) Organleihen	31

II. Der Landesverband Lippe als öffentlich-rechtliche Körperschaft

1. Der Begriff der öffentlich-rechtlichen Körperschaft im Verbandsgesetz und im Verwaltungsrecht	31
2. Der Landesverband als Stiftung?	32
a) die Stiftung als Vermögensträger	33
b) die konkrete Zweckbestimmung und die durch sie begünstigten Personen (Destinatäre)	34
c) die politischen Aufgaben des Landesverbandes	36
d) das Merkmal des organischen Zusammenhangs mit einer anderen Korporation	37
e) die Abgrenzung von Anstalten und Stiftungen nach Peters	38
f) Zusammenfassung	39
3. Der Landesverband als Anstalt oder Körperschaft?	39
a) die Abgrenzung zwischen Anstalten und Körperschaften	39
b) die Einordnung des Landesverbandes	40
aa) die Ansicht Kortes	40
bb) das Merkmal der „eigenen“ Willensbildung	41
cc) die Frage der Mitgliedschaft	42
c) Ergebnis	51

III. Die körperschaftliche Natur des Landesverbandes Lippe

1. Die Auffassungen in der Literatur über den Landesverband	52
2. Die Einteilung der Körperschaften nach Wolff	53
3. Die Einteilung in Gebiets- und Nichtgebietskörperschaften	54
a) das Merkmal der vom Gebiete her begrenzten Mitgliedschaft	55
b) die besondere „Raumbezogenheit“ der Gebietskörperschaften	55

c) die Gebietshoheit	57
d) die Universalität des Wirkungskreises	64
e) die unmittelbare Wahl zum Vertretungsorgan	66
4. Die Einordnung des Landesverbandes nach der gefundenen Abgrenzung	68
5. Exkurs: Vergleich mit ähnlichen Körperschaften	69
a) der Bezirksverband Pfalz	69
b) Landeskommunalverband Hohenzollern	70
6. Zusammenfassung des Ergebnisses	72

IV. Die Verbandsnatur des Landesverbandes

1. Die Auffassungen über den Landesverband	72
2. Die Gemeinsamkeiten der Begriffe Kommunalverband, Gemeindeverband und Zweckverband	74
a) die historische Entwicklung	74
b) die „Verbandlichkeit“	76
c) die Gebietskörperschaftlichkeit	78
3. Der Kommunalverband als Oberbegriff zu den Gemeinde- und Zweckverbänden	79
4. Die Abgrenzung zwischen Gemeindeverbänden und Zweckverbänden	80
a) das Merkmal der Gebietskörperschaftlichkeit und der Universalität des Wirkungskreises	80
b) das Merkmal der Zuweisung überörtlich-primärer bzw. überörtlich-sekundärer Angelegenheiten (Gemeindeverbände als eigene Funktionsträger)	81
c) das Merkmal der Ausfüllung, Gleichstufigkeit und Gleichartigkeit	84
d) die Regelung des § 5 Abs. 2 GkG NW	86
e) Versuch einer eigenen Abgrenzung	88
5. Die Einordnung des Landesverbandes	93

C. Die Rechtsposition des Landesverbandes Lippe

I. Die Selbstverwaltung des Landesverbandes

1. Die verfassungsrechtliche Selbstverwaltungsgarantie	98
a) die Garantie des Art. 28 Abs. 2 Satz 2 GG	98
b) die Selbstverwaltungsgarantie nach Art. 78 LV NW	100
c) die Folgerungen aus den Verfassungsartikeln für den Landesverband	102
2. Der Umfang der gesetzlich bestehenden Selbstverwaltungsrechte	103
a) die Verwaltung des Verbandes durch gewählte Organe	103
b) die Personalhoheit	103
c) die Finanzhoheit	103
d) das Satzungsrecht nach § 13 VerbG	105
e) das Recht der Siegelführung	105

f) übertragener Wirkungskreis und Kompetenz-Kompetenz	106
g) die Aufsicht des Innenministers über den Landesverband Lippe	107

II. Einzelfragen zum Umfange der Selbstverwaltungsrechte

1. Die Angliederung der Landes-Brandversicherungsanstalt	108
2. Der Übergang der Rechte aus dem Berggesetz	111
3. Der Übergang der Fischereirechte	111
4. Die Kurtaxenerhebung in den lippischen Staatsbädern	113
5. Der Landesverband Lippe als Schulträger	114
a) die Errichtung öffentlicher Schulen	114
b) die Errichtung von Privatschulen	116

D. Die Aufhebung des Landesverbandes Lippe

I. Die Möglichkeit einer Aufhebung

1. Die Selbstauflösung	117
2. Die Auflösung kraft Gesetzes	117

II. Die verfassungsrechtlichen Grenzen einer Aufhebung

1. Die Frage einer Bestandsgarantie nach Art. 28 GG	117
2. Die Frage einer Bestandsgarantie nach Art. 78 LV NW	118

III. Die Bindung des Landes an die Punktationen

1. Die Ansichten über die Rechtsnatur der Punktationen	118
2. Die Stellungnahme der Rechtsprechung	120
a) die Auffassung des nordrhein-westfälischen Staatsgerichtshofes	120
b) die Auffassung des Bundesverfassungsgerichts	121
3. Kritische Würdigung der verfassungsgerichtlichen Entscheidungen	122

IV. Die Bindung des Landes NW an den Domanialvertrag von 1919

1. Die Anfechtung des Domanialvertrages im sog. „Fürstenprozeß“	125
2. Die Rechtsnatur des Domanialvertrages	127
a) die Ansichten über den Domanialvertrag	127
b) die Rechtsverhältnisse am lippischen Domanialgut	128
3. Die Bindungswirkung der Bestandsklausel	131
a) der Übergang der Verpflichtung des § 2 DV auf das Land Nordrhein-Westfalen	131

b) Vergleich der Bestandsklausel mit der Regelung in Schaumburg-Lippe	133
c) die Bedeutung des Art. 135 GG für die Bestandsklausel	134
4. Der Umfang der Bindung des Landes NW an die Bestandsklausel	136
a) die Bedeutung der Bestandsklausel	136
b) Übertragung des Domonialvermögens auf das Land NW	136
c) Übertragung des Domonialvermögens auf einen Kreis Detmold-Lemgo	136
d) Umwandlung des Landesverbandes in eine Stiftung	138
e) Beschränkung der Bindungswirkung	138
5. Die Rechtsmittel gegen eine Aufhebung des Landesverbandes Lippe	140
a) die Prozeßfähigkeit des Landesverbandes Lippe	140
b) der Rechtsweg	140